

Uni Zürich gründet eine Pornofilter-Arbeitsgruppe

ZÜRICH. Die Uni Zürich deaktivierte ihren Pornofilter teilweise. Andere Unis setzen auf Eigenverantwortung.

Die Universität Zürich aktivierte im Februar einen Filter, der den Zugriff auf pornografische Websites verhinderte. Das sorgte für Kritik: Der Chaos-Computer-Club zeigte auf, dass auch unbedenkliche Seiten im Filter hängen bleiben. Am letzten Dienstag kam die Uni nun zum Schluss, dass der Filter in den öffentlichen Bibliotheken vorerst bestehen bleibt. In den Instituten und im WLAN wird er jedoch abgeschaltet. Spre-



Der Filter soll den Zugriff auf Porno-Websites verhindern. PHOTOPQR

cher Beat Müller: «In den grösseren Bibliotheken, die über ein eigenes Netz verfügen, ist der Filter noch aktiv. In kleine-

ren Bibliotheken, die an Institute angeschlossen sind, wurde er deaktiviert.»

Beim Chaos-Computer-Club

ist man davon noch nicht überzeugt: «Wir sind erst dann zufrieden, wenn der Webfilter vollständig verschwunden ist», sagt Sprecher Hernani Marques. Eine Arbeitsgruppe der Uni soll bis im Sommer Lösungen präsentieren, wie auf sexuelle Belästigung durch öffentlichen Pornografiekonsum reagiert werden soll. Der Uni-Sprecher teilt mit, es habe Beschwerden gegeben, deshalb habe man reagiert.

Andere Universitäten wie Bern oder Luzern verzichten auf einen Filter. Die Uni Basel hat einen Kinderpornografie-Filter installiert, setzt aber ansonsten auf «Eigenverantwortung» der Studierenden. NUM

Bund: SBB hat zu hohe Schulden

BERN. Die SBB hat die Erwartungen des Bundesrats 2013 nur teilweise erfüllt. Neben dem sinkenden Gewinn bereiten ihm vor allem die wachsenden Schulden Sorgen. Die Nettoverschuldung der SBB liegt mittlerweile bei 7,5 Milliarden Franken – dem 19-fachen des Konzernergebnisses. Der Bundesrat erwarte eine mittelfristige Begrenzung auf das 12-fache, heisst es in einer Mitteilung der Regierung. Das bedeutet, dass die SBB die Schulden unter 5 Milliarden Franken drücken muss. SDA

Lugano zählt am meisten Autos

LUGANO. In Lugano gibt es europaweit am meisten Autos pro Einwohner, in Zürich am meisten ÖV-Nutzer, in Luzern die höchste Tourismuskonsumnachfrage und in Bern die grösste Dichte an Kinositzplätzen. Dies zeigen neueste Daten des EU-Projekts «Urban Audit», die vom Bundesamt für Statistik veröffentlicht wurden. Die Erhebung misst anhand von rund 200 Indikatoren die Lebensbedingungen in 350 Städten Europas. Mit einbezogen sind auch die zehn bevölkerungsreichsten Städte und Agglos der Schweiz. SDA

Carlos: Wie kam Presse an die Zellen-Fotos?

ZÜRICH. «So wütet Carlos im Knast» – neben dieser Schlagzeile waren im Februar im «SonntagsBlick» Bilder einer zerstörten Gefängniszelle zu sehen. Messerstecher Carlos hatte zuvor im Massnahmenzentrum Uitikon seine Zelle demoliert. Nun beschäftigt sich die Zürcher Staatsanwaltschaft damit, wie die Bilder an die Öffentlichkeit gelangen

konnten. Dazu hat sie am Dienstag ein Strafverfahren wegen Verdachts auf Amtsheimnisverletzung eingeleitet.

Woher die Zeitung die Fotos hatte, ist bislang unbekannt. Gemäss Informationen der NZZ sollen sie von Roger Huber stammen, dem PR-Berater des Leitenden Oberjugendanwalts Marcel Riesen. Riesen hatte Huber im August 2013 als

Krisenberater im Fall Carlos engagiert. Huber räumt zwar ein, die besagten Bilder von Riesen erhalten zu haben. Er bestreitet aber, sie an die Medien weitergeleitet zu haben. LÜS/TAB



Roger Huber bestreitet, dass er das Leck war.

Bund zieht Lehren aus Fall Lucie

BERN. Immer wieder konnten in den letzten Jahren Straftäter fliehen, weil die Zusammenarbeit der Kantone oder zwischen den Behörden nicht funktionierte. Der Bundesrat hat jetzt den Fall Lucie und weitere ausgewertet und

kommt zum Schluss: In verschiedenen Fällen sind Infos nicht weitergegeben oder Gutachten nicht zur Kenntnis genommen worden. Insbesondere bei den Risikotätern brauche es deshalb eine übergeordnete strategische Steuerung. SDA

Demo nach Drohungen abgesagt

BERN. Auf dem Bundesplatz wird es am Samstag keine Kundgebung gegen «Kuscheljustiz» geben. Der Präsident des organisierenden Vereins hat das Beviligungsgesuch überraschend zurückgezogen. Auf Facebook erklärt er die Absage einerseits

mit der grossen Verantwortung, die er allein trage. Andererseits sei er massiv bedroht worden. Der Verein wollte mit der Demo eine konsequente Durchsetzung der Gesetze und mehr Rechte für Opfer von Straftaten fordern. SDA

Zoo-Mitarbeiter machen sich zum Affen



GOSSAU. Grossalarm im Walter Zoo: Die zwei grossen Schimpansenmännchen Digit und Cess sowie das Weibchen Blacky sind am Dienstag aus dem Gehege ausgebrochen. Wie vom Affen gebissen rannten

sie durch den Zoo und überwältigten die Besucher. Zum Glück war das Ganze nur eine Übung – die Schimpansen waren Menschen in Kostümen. Der Zoo in Gossau SG testete sein Notfalldispositiv. MKI